

Lernziele F18 Psychiatrie u. Psychotherapie CCM u. CBF

Stand 08.10.2004

Kognitive Lernziele (Kenntnisse):

Die Studierenden sollen:

1. die Bestandteile des psychopathologischen Befundes kennen und die einzelnen psychopathologischen Symptome (in Anlehnung an die AMDP Klassifikation) definieren können.
2. die psychopathologische Symptombeschreibung der depressiven-, manischen-, paranoid-halluzinatorischen-, hyperkinetischen (Erregungszustände)-, hypokinetischen (Stupor)-deliranten-, dementiellen-, amnestischen- und Angstsyndrome kennen.
3. Diagnosekriterien gemäß ICD 10 und DSM IV für die wichtigsten Erkrankungen benennen können
4. für die wichtigsten psychiatrischen Erkrankungen (affektive Störungen, Angst- u. Zwangsstörungen, schizoaffective Störungen, schizophrene Störungen, Störungen durch psychotrope Substanzen, Anpassungsstörungen und akute Belastungsreaktionen, Persönlichkeitsstörungen und körperlich begründbare psychische Störungen) die Grundlagen von Diagnose, Verlauf, Therapie und Prognose kennen.
5. die Wirkmechanismen, Nebenwirkungen und Indikationen beim Einsatz von Neuroleptika, Antidepressiva, Mood-Stabilizern, Tranquilizern, Antidementiva, Stimulantien und die Einschränkungen ihrer Anwendung bezüglich Schwangerschaft, Fahrtauglichkeit und Reaktionsvermögen kennen.
6. die Durchführung und Indikation von EKT, Lichttherapie und Schlafentzug als nichtmedikamentöse biologische Therapien kennen
7. die Indikationen und Grundlagen der Durchführung der supportiven Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Entspannungstechniken und Psychoedukation kennen.
8. rechtliche Grundlagen (PsychKG, Betreuungsgesetz, Zwangsmaßnahmen) im Rahmen von psychiatrischen Notfällen (Suizidalität, Erregungszustände, Bewußtseinsstörungen/ Delir, Drogennotfälle, Stupor und Katatonie) kennen.
9. diagnostische und therapeutische Erstmaßnahmen sowie Umgangsmöglichkeiten und Verhaltensregeln mit akut psychisch Kranken bei fehlender Krankheitseinsicht u./o. Behandlungseinsicht und Eigen- u./o. Fremdgefährdung kennen.
10. die wichtigsten psychiatrischen Versorgungssysteme im ambulanten, stationären, teilstationären und komplementären Bereich (Hilfen zum Wohnen, Hilfen zur Arbeit) im Rahmen der Rehabilitation psychisch Kranker kennen.

Anwendungsbezogene Lernziele (Fertigkeiten):

Die Studierenden sollen:

1. Methoden der psychiatrischen Gesprächsführung beim Patienten anwenden können.
2. Explorationstechniken zur Erhebung des psychopathologischen Befundes anwenden können.
3. Krankheitsanamnese, Biografie, Persönlichkeit und aktuelle Lebenssituation von psychisch Kranken erheben/erfassen können.
4. die wichtigsten standardisierten Untersuchungsmethoden und neuropsychologischen Screeninginstrumente (Fremd – Selbstbeurteilungsskalen, z.B. Mini Mental Status, Hamilton Depressions Skala) anwenden können.
5. den psychopathologischen Befund eines Patienten mündlich und schriftlich wiedergeben können.
6. Ein Beratungsgespräch mit Patienten bezüglich der diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten bei den häufigsten psychiatrische Störungen führen können (affektive Störungen, schizophrenen Störungen, Angst- und Zwangsstörungen, Aghängigkeitserkrankungen)

Emotionale Lernziele:

Die Studierenden sollen:

1. eigene Gefühle im Umgang mit schwierigen Patienten (Angst, Verunsicherung, Überforderung, Ohnmacht, Hilflosigkeit, Traurigkeit, Wut, Aggression, Abwehr, etc.) kritisch selbst reflektieren und in der Gruppe diskutieren
2. sich mit der Stigmatisierung psychiatrischer Patienten und der Darstellung der Psychiatrie sowie einiger Therapieformen (z.B. Neuroleptika, EKT) in Medien und Presse auseinandersetzen und dieses diskutieren